

2.2.16 *Bousset* 1914:¹⁶⁵² Ziel: "Bousset1914A")

1. So wie *Bousset* zögerte, sich dem komplizierten Problem des Verhältnisses von Apg 15,1-33 zu Gal 2,1-10 zu nähern (S. 156: "Nur zögernd wende ich mich der Untersuchung von c. 15 in diesem Zusammenhang zu"), so zögere ich, seine literarkritische Arbeit zur Quellenscheidung in der Apg (so der Titel!) in eine Forschungsgeschichte zur Entdeckung der Frühdatierung der Paulus-Chronologie aufzunehmen. Aber blickt man auf sein Ergebnis, so wird die Aufnahme in die Forschungsgeschichte unmittelbar einleuchtend (S. 158/59): "Es scheint in der Tat sich in Apg 15 um ein Ereignis zu handeln, bei dem weder Paulus noch Barnabas dabei gewesen sind." Mit anderen Worten: Die 3. Jerusalemreise Pauli nach Apg 15,2-4 hat gar nicht stattgefunden; die Aposteldekretskonferenz Apg 15,1-33 war wohl ein geschichtliches Ereignis, aber Apg 15,2-4 kommt für die Entsprechung zur 2. Jerusalemreise Pauli in Gal 2,1 nicht infrage.

2. Um die Bedeutung dieser These zu ermessen, springe ich von 1914 zum Jahr 1982, als *Jewett* die deutsche Übersetzung seiner Paulus-Chronologie veröffentlichte. *Jewett* hat das von ihm untersuchte forschungsgeschichtliche Material klassifiziert in vier Gruppen, und zwar gemäß der Frage, welcher Grundgleichung ein Forscher bei seiner Pl-Chronologie folgt: Entspricht a) Apg 18,22 = Gal 2,1 oder b) Apg 15,2-4 = Gal 2,1 oder c) Apg 11,30 = Gal 2,1 oder d) verzichtet ein Forscher überhaupt auf den Gebrauch der Apg und versucht er, aufgrund irgendwelcher innerer Kriterien allein aus den (echten) Paulus-Briefen die Chronologie der Wirksamkeit Pauli zu erstellen. In dieser Weise ist *Jewetts* forschungsgeschichtliche These grundlegend. ME ist es zwar nicht das einzige forschungsgeschichtliche Kriterium, das Sinn macht, anzuwenden, aber es ist mE unverzichtbar.¹⁶⁵³ *Jewett* hat auf diese Weise eine klare Schneise in das forschungsgeschichtliche Dickicht geschlagen. Es zeigte sich übrigens bei dieser Klassifizierung, daß die meisten Forscher der Grundgleichung »2. JR = Gal 2,1 = Apg 15,2-4 = ApoKon« folgen. - Zurück zum Jahr 1914: Hat *Bousset* recht, so fällt also die den meisten Paulus-Chronologien zugrundeliegende Grundgleichung dahin. Diese Möglichkeit, eine Paulus-Chronologie zu konstruieren, wird gegenstandslos, sofern Paulus und Barnabas an der Aposteldekretskonferenz Apg 15,1-33 nicht teilgenommen haben bzw ihre Teilnahme nur durch die spätere, sekundäre Einfügung ihrer Namen in die Überlieferung erreicht wurde. - Prüfen wir also *Boussets* These. Wie geht er vor? Wie argumentiert er?

3. *Boussets* methodische Grundlegung zur Behandlung von Apg 15: Die Benutzung des Kyrios-Titels für Jesus in Apg 1 - 14.

Bousset geht von seiner Monographie 'Kyrios Christos' 1913 aus (S. 143): "Ich habe in meinem Werk 'Kyrios Christos' darauf hingewiesen, daß die Bezeichnung Kyrios für Jesus sich in der älteren Evangelienschicht noch nicht, oder doch nur ganz ausnahmsweise findet, und auf Grund dieser und anderer Beobachtungen den Schluß gezogen, daß dieser Titel in der Verkündigung der palästinensischen Urgemeinde noch nicht zu Hause war, daß dessen Aufkommen vielmehr erst auf dem Gebiet der hellenistischen Gemeinden in Verbindung mit der Entstehung des eigentlichen Kyrios-Kultes anzusetzen sei. Dabei ergab sich, daß gerade das Lukas-Evangelium sich bereits als ein Repräsentant des jüngeren Sprachgebrauchs in der Bezeichnung Jesu als Kyrios erwies. (Anm 1: Kyrios Christos 96.) An etwa ein Dutzend Stellen ist hier der Titel Kyrios nachweislich eingedrungen." Für ihn hat der Titel im Umkreis der antiochenischen, hellenistischen Gemeinde seinen Ursprung. Deshalb ist es für ihn selbstverständlich, daß sich der Titel in jenen Stücken findet (11,19-30; 12,25 und 13 - 14, zB 11,20.21.24; 13,2.10.12.47.48.49; 14,3.23), die der antiochenischen Quelle zugerechnet werden (S. 143): "Denn ob auch für diese Stücke Lukas selbst als Verfasser in Frage kommt, oder ob wir hier den Forschern recht zu geben haben, die eine bestimmte antiochenische Quelle annehmen, jedenfalls haben wir es mit antiochenischer und nicht mit jerusalemischer Überlieferung zu tun... Wir befinden uns mit dieser Titulatur auf antiochenischem Gebiet, wo der Titel Kyrios so ziemlich von Anfang an zu Hause gewesen sein wird." Zeichen von palästinensischer Überlieferung sei zum Beispiel sowohl der Menschensohn- als auch der Knechts- (παῖς)-Titel.

¹⁶⁵² *Bousset*, Wilhelm: Der Gebrauch des Kyriostitels als Kriterium für die Quellenscheidung in der ersten Hälfte der Apostelgeschichte. ZNW (Zeitschrift für Neutestamentliche Wissenschaft) 15, Giessen 1914, 141-162, bes. 156-162. (Ziel: "1914BoA")

¹⁶⁵³ Bekanntlich hat *Jewett* noch eine andere, speziell für seine Chronologie grundlegende These vertreten: Aretas habe 37 nC Damaskus vom römischen Kaiser Gaius Caligula geschenkt bekommen; ein Ethnarch des Königs Aretas (2Kor 11,32-33) habe daher frühestens im Jahr 37 die Stadttore von Damaskus bewachen können, und die Flucht Pauli aus Damaskus sei nicht früher als 37 nC denkbar. - Wenn ich seine Klassifizierung der älteren Arbeiten zur Pl-Chronologie in vier Kategorien 'grundlegend' nenne, so sehe ich dabei von seiner speziellen These zur Flucht Pauli aus Damaskus und zum Aretas-Datum ab.

3.1 Bei Apg 9 stünde nicht fest, ob Lukas eine gemeinsame Quelle für die drei variierenden Berichte 9, 22, 26 benutzt oder ob er die Erzählung von der Bekehrung Pauli selbst geschaffen habe. Aber es dürfte allgemein zugestanden sein (S. 144), "daß hier keine palästinensische Überlieferung vorliegt." Immerhin fände sich in Apg 9 Kyrios nicht weniger als zehnmal (zusammen mit der Nebenüberlieferung in V 5-6 dreizehn mal). Entsprechend der Einfügung von Apg 9 seien auch zwischen 8,1 und 8,4 die Verse 8,2-3 über die Verfolgertätigkeit Sauli/Pauli eingeschoben.

3.2 Entsprechendes gelte für die Steinigung des Stephanus. Dort fände sich die Anrede Kyrie sowohl in 7,59 ("Herr Jesus, nimm meinen Geist auf") als auch in 7,60 ("Herr, rechne ihnen ihre Sünden nicht an.") S.145: "Und zwar ist hier die Hand des Lukas selbst deutlich zu erkennen, denn die letzten Worte des Stephanus sind den beiden Worten Jesu am Kreuz, wie sie sich gerade im Lukas-Evangelium finden, nachgebildet. Und nach alledem wird es kein Zufall sein, wenn wir gerade hier zweimal [sc. 7,59.60] die feierliche Anrede Kyrie haben, während vorher, in dem quellenmäßigen Bericht, Stephanus sich offenbar nach guter Erinnerung zum Menschensohn bekennt. (Anm 1: ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου war der eigentliche Würdetitel Jesu in der palästinensischen Urgemeinde. Kyrios Christos S. 1-17.)"

3.3 Zur Mission des Philippus in Samarien (Apg 8) prüft *Bousset* die differierenden Quellenscheidungen von *Schwartz* und *Waitz*. Das übergehe ich hier. Er kommt zum Ergebnis (S. 147): "Aber wie dem auch sein möge, jedenfalls stimmen beide Versuche der Quellenscheidung darin überein, daß die v.14-17 und dann auch der damit in Verbindung stehende v.25 sekundär seien. Das sind aber genau die Verse, in denen der Titel Kyrios innerhalb dieses Abschnittes seine sichere Beziehung auf Jesus hat." (In 8,22.24 bezöge sich Kyrios wahrscheinlich auf Gott).

3.4 In der Kornelius-Legende fänden sich die beiden Vorkommen des Kyrios-Titels im Zusammenhang mit der Taufe (wie schon in Kap 8,16). Der Hintergrund des Abschnitts: Die Taufe gliedert in die christliche Gemeinde ein; und wenn unbeschnittene Heiden getauft werden (wie im Falle von Kornelius und seinem ganzen Hause), kommen auch sie zum Volk Gottes hinzu. Gott selber habe sie mit seinem Geist getauft. S. 147: "... denn der Satz: 'wie war ich imstande, Gott zu hindern' weist deutlich auf 10,47 zurück: 'Kann jemand auch das Wasser hindern, daß diese nicht getauft werden?' Dann aber ist deutlich, daß in v.16.17 eine dem bisherigen Zusammenhang, in dem der Gedanke an die Taufe keine Rolle spielte, fremde Redaktion vorliegt."¹⁶⁵⁴

3.5 Es sei ziemlich allgemein anerkannt, daß Lukas die Komposition von Apg 1 geschaffen habe. In diesem redaktionellen Zusammenhang fände sich der Kyrios-Titel dreimal (S. 148-149).

3.6 S. 149: "Es kommen ferner eine Reihe von Stellen in Betracht, in denen der Verfasser der Apostelgeschichte allgemeine Schilderungen des urchristlichen Gemeindelebens entwirft. In ihnen findet sich der Titel Kyrios häufiger. Ich nenne folgende Fälle..." *Bousset* zitiert ausführlich: 2,47; 4,33; 5,14; 9,31; 9,35; 9,42. S. 150: "Daß diese allgemeine Schilderung mit ihren Dubletten und Wiederholungen zu einem guten Teil der Feder des Lukas selbst zuzuschreiben ist, dürfte allgemein zugestanden sein."

3.7 S. 150: "Es kommt an dieser Stelle noch ein Kriterium für die Ausscheidung des lukanischen Gutes in Frage, nämlich das Vorkommen der Worte πίστις und πιστεύειν. Diese Worte hängen auf das engste mit Kyriostitel und Kyrioskult zusammen. Dem entspricht es, daß in unserer älteren evangelischen Überlieferung sich diese Termini überhaupt nicht finden, so wenig wie der Titel Kyrios. (Anm 3: Die Nachweise 'Kyrios Christos' S. 123.1.) Das Analoge werden wir

¹⁶⁵⁴ Natürlich behandeln die Visionen der Kornelius-Legende vor allem das von Gott gebotene Essen von unreinen Tieren (Apg 10,13: "Steh auf Petrus, schlachte und iß!") und muten auf diese Weise zu, den Unterschied zwischen 'rein' und 'unrein' aufzuheben. Allerdings scheint mir das auch und gerade bei der Taufe von unbeschnittenen Heiden der Fall zu sein. Aus der Taufe auf den Namen des Herrn Jesus Christus erwächst dann das bedrängende Problem der (eucharistischen) Tischgemeinschaft zwischen beschnittenen Judenchristen und unbeschnittenen Heidenchristen. *Bousset* orientiert sich vor allem an Apg 18,24-25. Dagegen ist insofern etwas einzuwenden, als man sich hüten muß, zu übersehen, daß in Korinth schon auf den Namen des Herrn Jesus Christus getauft wurde, als Apollos, aus Alexandria gekommen, Fröhsommer 51 nC in Ephesus immer noch nur an die Taufe des Johannes gebunden war. Beide Formen existierten bis 51 nC also wohl schon 24 Jahre nebeneinander. *Bousset* ist in Gefahr, aus dem Nebeneinander der beiden unterschiedlichen Taufformen ein Nacheinander zu machen. Die christliche Taufe auf den Namen des Herrn Jesus Christus ist mE viel älter, als er annimmt. - In der Kornelius-Legende mag die christliche Taufe von beschnittenen Juden und unbeschnittenen Heiden nicht expressis verbis angesprochen worden sein, aber sie stand mE im Hintergrund (der 'Sitz im Leben' dieser Überlieferung). Sie ist das eigentliche Thema der Speise- und Tiervisionen. Lukas hat dann bei seiner Redaktion der Legende zur Verdeutlichung des Hintergrunds 11.16-17 eingefügt.

auch für etwaige palästinensische Quellen der Apostelgeschichte erwarten können, und in der Tat begegnen uns die betreffenden Worte in der Apostelgeschichte zumeist an Stellen, die bereits durch das oben Ausgeführte verdächtig geworden sind." Für die aufgeführten, zitierten Belegstellen siehe S. 150-151.

3.8 In einem weiteren Abschnitt wendet sich *Bousset* jenen Stellen zu (S. 151ff), "an welchen der Titel Kyrios innerhalb der Reden der Jünger in der ersten Hälfte der Apostelgeschichte vorkommt." Es sind dies vor allem zwei Reden bzw zwei Stellen: Die beiden Petrusreden Apg 10,35-37 ('ein hoffnungsloses Anakoluth') und 2,36 in der Rede 2,14-36 (die Pfingstpredigt mit den sechs Kyrios-Stellen 2,20.21.25.34.36). 10,36 hält *Bousset* für eine spätere Glosse. Da die Schriftbeweise mit Joel 3,1-5 (Apg 2,17-21) und Ps 16,8-11 (Apg 2,25-28) von Lukas selbst stammen würden, drängt sich ihm zu 2,36 (S. 153) "die Vermutung auf, daß der hier vorkommende, merkwürdige Doppeltitel, Herr und Christus, dadurch entstanden sei, daß aus der vorhergehenden eingesprengten Psalmstelle der Titel Herr erst in diesen ja recht ursprünglich aussehenden Zusammenhang eingedrungen ist." Die ursprüngliche Rede hätte sich "über Vers 22, 23, 32, 33, 36 hingezogen".¹⁶⁵⁵

3.9 S. 154: "Damit sind alle Stellen erledigt, welche für den Gebrauch des Kyriostitels, abgesehen von dem 15. Kapitel, in Betracht kommen. Wo sich das Kyrios sonst noch findet, ist nicht Christus, sondern Gott gemeint." So führt er in diesem Abschnitt u.a. die Beleg-Stellen zu 'Engel des Herrn', 'Geist des Herrn' 'Hand des Herrn' auf.

3.10 In der Gegenprobe führt *Bousset* jene Stellen auf, für die *Harnack* palästinensischen Ursprung reklamiert hat und in denen nicht vom Kyrios, sondern vom Knecht Gottes die Rede ist (3,13.26; 4,27.30). S. 155: "...die Apostelgeschichte scheint zu bestätigen, daß der Gebrauch des Titels [sc. Knecht Gottes] bis in die palästinensische Urgemeinde zurückreicht."¹⁶⁵⁶ (Ziel: "Apg15/1A")

4. Die Untersuchung und Erklärung von Apg 15:

Bousset untersucht nicht sogleich die Kyrios-Stellen in Apg 15 (Vv. 11.26), sondern behandelt erst andere anliegende Fragen.

4.1 Warum ist die Adresse des Aposteldekrets (Apg 15,23ff) auf die Gemeinden Syriens und Kilikiens beschränkt? Gehört Apg 15 der antiochenischen Quelle (*Harnacks* Position) an? Dagegen erhebt sich (S. 156) "ein unüberwindbares Bedenken. Das Aposteldekret ist an die Gemeinden in Antiochien, Syrien und Cilicien gerichtet; da kann kaum in einem und demselben quellenmäßigen Zusammenhang bereits vorher von der Mission des Paulus und Barnabas in Gegenden, die weit über diese Gebiete hinausliegen, berichtet sein." Also: Wenn Paulus und Barnabas vor dem Apostelkonzil (Apg 15) auf Cypern und in Pamphylien, Lykaonien und Pisidien gewesen wären, dann hätte die Adresse des Aposteldekrets auch diese geographischen Hinweise tragen müssen. *Harnack* half sich mit der Erwägung, (S. 156) "daß der Streit um die Beschneidung spezifisch antiochenische Verhältnisse betroffen habe, und daß deshalb die neugegründeten Gemeinden Kleinasiens nicht in den Bereich des Aposteldekrets hineinbezogen seien."¹⁶⁵⁷ *Bousset* erwidert auf diesen

¹⁶⁵⁵ Auf das Problem, daß *Bousset* 1914 einen ursprünglichen Kern in einer Petrus-Rede herauschält, die heute insgesamt als lukanisch-redaktionelle Schöpfung angesehen wird, auf der anderen Seite man aber auch davon ausgehen kann, daß Lukas bei der redaktionellen Komposition seiner Reden in der Apg älteres Traditionsgut benutzt hat, möchte ich hier nicht näher eingehen.

¹⁶⁵⁶ *Bousset* scheint nicht nur den Unterschied in der Herkunft zwischen palästinensischer und hellenistischer Überlieferung aufweisen zu wollen, sondern auch gleichzeitig die Unterscheidung zwischen älter (= palästinensisch) und jünger (= hellenistisch) machen zu wollen. Darin kann ich ihm nicht folgen. Wenn Stephanus schon 2-6 Monate nach Jesu Tod gesteinigt wurde, dann ist die Herkunft des hellenistisch-christlichen Überlieferungsgutes, das auf die Erkenntnis zurückgeht, die Stephanus gewonnen und in einer Predigt gegen den Tempel ausgesprochen hat, praktisch genau so alt, wie die der palästinensisch-christlichen Tradition; aber beide Traditionen unterscheiden sich charakteristisch - darin hat *Bousset* mE recht. Vgl auch meine Hinweise zur Stephanus-Überlieferung und zur christologisch begründeten Soteriologie S. 618, 650, 859, 1009 A 1656, 1733, 2323, 2819 und S. 618, 654, 859, 940, 1181, 1186 A 1656, 1744, 2323, 2627, 3282, 3300.

¹⁶⁵⁷ Fairerweise wird man von der Position der Frühdatierung des Apostelkonzils aus und von der Position der Unterscheidung zwischen Apostelkonzil (Gal 2,1-10) und Aposteldekretskonferenz (Apg 15) aus folgendes einräumen müssen: Wenn sich die Tischgemeinschaft zwischen Juden- und Heidenchristen in Antiochia nach dem Apostelkonzil (43 nC) herausbildete, und wenn Simon Petrus nach seiner Flucht aus Jerusalem (44 nC) ebenfalls in Antiochia in diese Tischgemeinschaft eintrat, wenn diese Tischgemeinschaft ca 46 nC zerbrach, und wenn die Aposteldekretskonferenz nach dem Streit zwischen Petrus und Paulus bzw nach der Rückkehr von Barnabas und Paulus von der 1. MR (47 nC) während der Zeit der 2. MR (47 - 51 nC) stattgefunden hat, dann stellt sich für die Hypothese der Frühdatierung in ähnlicher Weise die Frage, warum die Adresse des Aposteldekrets nicht auch die Gemeinden in den Missionsgebieten der 1. MR umfaßt habe. Aber die

Einwand (S. 156): "Aber gegen diese Annahme spricht auf das bestimmteste die Erwähnung Ciliciens im Aposteldekret und auch die entsprechende Formel Gal 1,21 (Syrien und Cilicien) beweist, daß mit diesen Angaben die hellenistischen Gemeinden nach ihrem damaligen Umfang begriffen werden sollten." Ich meine nicht, daß in der Zeit von 1914 - 2001 dieses 'unüberwindbare Bedenken', das hier *Bousset* formuliert, je überwunden worden wäre. Es besteht bis auf den heutigen Tag.

4.2 Warum beginnt und schließt die Erzählung Apg 15 in Antiochia? *Bousset* antwortet mit der (redaktionskritischen) Beobachtung, daß im Gegensatz zu dieser geographischen Rahmung Jerusalem im Zentrum stünde (S. 157): "Sieht man aber auf den inneren Gang und das beherrschende Interesse der Erzählung, so wird es ganz klar, daß Jerusalem und die jerusalemische Gemeinde das alles beherrschende Zentrum in der Erzählung einnehmen. Wer diese Erzählung schrieb, wollte die Art und Weise zeigen, wie die apostolische Urgemeinde den Gang der Verhältnisse von Anfang bestimmt und geleitet habe." Ich meine, der Wahrheit dieser Beobachtung wird nichts genommen, wenn ich antworte: Der Verfasser der Apostelgeschichte, 'Lukas', wollte (entgegen den tatsächlichen geschichtlichen Abläufen) auf diese Weise darstellen, daß die (hellenistisch-christliche) Heidenmission (1) nicht in Antiochia durch Paulus, sondern (2) in Caesarea mit der Bekehrung des Cornelius durch Simon Petrus begonnen und (3) in Jerusalem durch Simon Petrus und Jakobus frater Domini verteidigt und beschlossen und (4) die Aposteldekretskonferenz nicht durch einen erschütternden Streit zwischen Simon Petrus und Paulus in Antiochia ausgelöst wurde.

4.3 Zur ersten der beiden Kyrios-Stellen: (S. 157) "Das erste Mal steht der Titel in einem Satz, von dem man bereits immer spezifisch paulinisches Gepräge behauptet hat v.11: 'Vielmehr durch die Gnade unseres Herrn Jesus hoffen wir gerettet zu werden, wie auch jene.' Der Satz ist überhaupt am Schlusse der Petrusrede entbehrlich, die einmal mit der wuchtigen Negation v.10 geschlossen haben mag." Ich meine nicht, daß es je eine Überlieferung von der Petrus-Rede gab. Die ganze Rede wird lukanisch-redaktionell sein, und Petrus sagt hier bewußt etwas, was zur (paulinischen) Begründung der hellenistischen Heidenmission gehörte.¹⁶⁵⁸

4.4 Bei der zweiten der beiden Kyrios-Stellen setzt sich *Bousset* mit der Position von *Schwartz* auseinander mit dem Ergebnis, daß Lukas in den überlieferten Text des Aposteldekrets eingegriffen und die beiden Verse 25-26 redaktionell hinzugefügt habe. In diesen beiden zugefügten Versen finden wir neben dem Kyrios-Titel auch die Namen von Barnabas und Paulus. Er zitiert zuerst den Text von Apg 15,24-28a (S. 157): "(24) Da wir gehört haben, daß einige, die von uns ausgingen, eure Seelen durch Worte verwirrt und in Aufregung gebracht haben, (25) so haben wir in gemeinsamer Zusammenkunft beschlossen, Männer zu wählen und zu euch zu senden, mit unseren lieben Barnabas und Paulus, (26) Menschen, die ihr Leben in den Dienst des Namens unseres Herrn Jesus Christus gestellt haben. (27) So haben wir nun Judas und Silas abgesandt, die euch mündlich noch das Gleiche mitteilen werden. (28) Wir haben nämlich im heiligen Geist beschlossen..." Ich befinde mich bei der Beurteilung dieser Stelle wiederum in erfreulicher Übereinstimmung mit *Schwartz* 270,2. *Schwartz* hat mit Recht an dem doppelten 'wir haben beschlossen' in v.25 und 28 Anstoß genommen und betrachtet die v.24-26 als Zusatz. Er scheidet auch v.24 deshalb aus, weil die Motivierung von v.27 erst in v.28 erfolge und deshalb diese in v.24 nicht schon vorausgegangen sein könnte. Dieser Begründung von *Schwartz* vermag ich mich freilich nicht anzuschließen, möchte vielmehr v.24 in dem Zusammenhang belassen; aber darin, daß v.25 und 26 eine offenkundige Dublette zu v.27 sind, stimme ich zu. Und hier in v.26 begegnen wir nun wiederum der Wendung 'Dienst des Namens unseres Herrn Jesu Christi'! ... Scheiden wir v.25 und 26 aus, so verschwindet in dem Aposteldekret die Erwähnung des Barnabas und Paulus neben Judas und Silas.¹⁶⁵⁹

Antwort ist in diesem Falle einfacher und klarer: Die Tischgemeinschaft zwischen Judenchristen und Heidenchristen hat sich genau in den Gebieten Syriens und Kilikiens herausgebildet. In denen Paulus vor dem Apostelkonzil (43 nC) nach Gal 1,21: 2,1 13 ("14") Jahre lang missionarisch gewirkt hat. Als die Tischgemeinschaft nach 43 nC entstand und praktiziert wurde, war allenfalls schon Cypern, aber waren noch nicht die Gebiete Kleinasiens (Pamphylien, Lykaonien, Pisidien) missioniert. Insofern hätte die Beschränkung der Adresse des Aposteldekrets (Apg 15,23f) auf Syrien und Kilikien durchaus ihre geschichtliche und chronologische Berechtigung.

¹⁶⁵⁸ Wie Lukas die geschichtliche Rolle von Paulus veränderte und ihn in Abhängigkeit von den jerusalemischen Autoritäten zeichnete, so veränderte er auch die geschichtliche Rolle von Simon Petrus und legte ihm Argumente in den Mund, die zur paulinischen / hellenistischen Begründung der beschneidungs- und gesetzesfreien Heidenmission gehörten.

¹⁶⁵⁹ Vgl zum ursprünglichen Text Apg 15,23-24,27-29 auch die Textbox S. 620 Nr. 363 mit Übersetzung.

363 Das Aposteldekret Apg 15.23-24.27-29

Ursprüngliche Fassung des Aposteldekrets Apg 15.23-24.27-29 nach <i>Bousset</i> 1914 (beschlossen in Jerusalem nach dem Streit in Antiochia ca 47 - 51 nC in Abwesenheit von Barnabas und Paulus; laut Apg 21.25 in Jerusalem an Paulus übergeben [55 nC])	
Griechischer Text	Deutsche Übersetzung (H.H.)
23 Οι απόστολοι και οι πρεσβύτεροι αδελφοί τοῖς κατὰ τὴν Ἀντιόχειαν και Συρίαν και Κιλικίαν ἀδελφοῖς τοῖς ἐξ ἔθνων χαίρειν.	Wir, die Apostel und Ältesten, eure Brüder, den Brüdern in Antiochia und Syrien und Kilikien denen aus den Heiden wünschen wir Heil!
24 Ἐπειδὴ ἠκούσαμεν ὅτι τινὲς ἐξ ἡμῶν [ἐξεληθόντες] ἐτάραξαν ὑμᾶς λόγοις ἀνασκευάζοντες τὰς ψυχὰς ἰνῶν οἷς οὐ διεστείλαμεθα.	Weil wir gehört haben, daß einige von den Unsern (ausgegangen sind,) euch mit Lehren irre gemacht und eure Seelen verwirrt haben, denen wir doch nichts befohlen hatten,
(25-26 gemäß <i>Schwartz</i> u. <i>Bousset</i> ein lukianisch-redaktioneller Einschub, der hier auszulassen ist [S.157]: "Schwartz hat mit Recht an dem doppelten 'wir haben beschlossen' in V.25 und 28 Anstoß genommen... darin, daß v.25 und 26 eine offenkundige Dublette zu v.27 sind, stimme ich zu. Und hier in v.26 begeg- nen wir nun wiederum der Wendung 'Dienst des Namens unseres Herrn [κύριος] Jesu Christi.")	
27 ἀπεστάλακαμεν οὖν Ἰούδαν και Σιλᾶν και αὐτοὺς διὰ λόγου ἀπαγγέλλοντας τὰ αὐτά.	so haben wir Judas und Silas ausgesandt, die euch mündlich dasselbe mitteilen werden.
28 ἔδοξεν γὰρ τῷ πνεύματι τῷ ἁγίῳ και ἡμῖν ¹ μηδὲν πλέον ἐπιτίθεσθαι ὑμῖν βάρος πλὴν τούτων τῶν ἐπιταγῶν.	Denn es gefällt dem Heiligen Geist und uns, euch weiter keine Last aufzuerlegen als nur diese notwendigen Dinge:
29 ἀπέχεσθαι εἰδωλολοθῶν και αἵματος και πνικτῶν και πορνείας. ἐξ ὧν διατηροῦντες ἑαυτοὺς εὖ πράξετε. *Ἐρωσθε.	daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer und vom Blut und vom Erstickten und von Unzucht. Wenn ihr euch davor bewahrt, tut ihr recht. Lebt wohl!
A ¹ : Nebenbei möchte ich auf das Selbstverständnis der Briefschreiber in Jerusalem hinweisen. a) Sie greifen von ihnen unabhängige Leute an, die mit ihren Lehren andere verwirrt hätten. b) Sie betonen gegenüber diesen ungenannten Leuten ihren Führungsanspruch: "...denen wir nichts befohlen hatten..." c) Sie nennen (ca 47-51 nC) zwei autoritative Instanzen, auf denen d. Anspruch ihres Briefes ruht: "Es hat dem Heiligen Geist und uns gefallen..." Die Briefschreiber in Jerusalem um Jakobus frater Domini sehen sich im Besitz des Heiligen Geistes. Die Pfingstgeschichte in der Apg des Lukas berichtet getreu diesem Selbstverständnis, daß der Heilige Geist zum Wochenfest nach Jesu Tod auf sie, die Jünger, ausgegossen wurde.	

4.5 Nachdem *Bousset* mit der redaktionellen Einfügung von Barnabas und Paulus sozusagen das Ende des Fadens gefunden hat, verfolgt er diese Spur bis an den Anfang: Sowohl in V.22 als auch in V.12 seien ihre Namen hinzugefügt (S. 158): "Verschwinden aber so die Namen des Barnabas und Paulus aus dem Aposteldekret, so werden sie wahrscheinlich auch in der geschichtlichen Einleitung desselben erst später hinzugefügt sein. V. 22: 'Sie beschlossen, Männer aus ihrer Mitte zu wählen und sie nach Antiochien zu senden (mit Barnabas und Paulus), Judas mit dem Beinamen Barsabbas, [und Silas,]¹⁶⁶⁰ Männern, die unter den Brüdern eine führende Stellung hatten.' Auch darin begegne ich mich mit der Kritik von *Schwartz* S. 270,2, daß dieser in v.12 ('es schwieg aber die ganze Versammlung und hörten Barnabas und Paulus erzählen...') einen störenden Einschub zwischen den beiden Reden des Petrus und des Jakobus erblickt."

4.6 Zuletzt, nachdem der Einschub der beiden Namen in V.2 kenntlich und wahrscheinlich gemacht ist, kommt *Bousset* allein auf literar- bzw redaktionskritischem Wege zu dem Resultat, daß bei der Aposteldekretskonferenz weder Paulus noch Barnabas zugegen waren. S. 158: "Dann aber finden wir Paulus und Barnabas nur noch in v.2 des Kapitels zweimal erwähnt, und man wird sich dem Eindruck kaum entziehen können, daß die gewundene Ausdrucksweise in diesem Verse (wenigstens in der ersten Hälfte) sich dadurch erklärt, daß die Figuren des Barnabas und Paulus auch hier nachträglich eingeschoben sind. V.2: 'Darüber (über die Behauptung der Leute aus Judäa, daß man sich beschneiden lassen müsse) entstand ein großer Zwist und Streit [zwischen Paulus und

¹⁶⁶⁰ Silas fehlt in dem Bibel-Zitat bzw in der Übersetzung von *Bousset*; wahrscheinlich ausgefallen oder ein Druckfehler.

Barnabas und ihnen] und man beschloß...¹⁶⁶¹ Dann wird natürlich im folgenden nicht von der Sendung des Paulus und Barnabas nach Jerusalem, sondern nur von anonymen Abgesandten die Rede gewesen sein, und wir kämen zu dem bemerkenswerten Resultat, daß die Namen des Barnabas und Paulus an einer Reihe von Stellen in die Erzählung eingeschoben seien, mit der sie ursprünglich nichts zu tun hatten. Tatsächlich sind auch nur ihre Namen eingeschoben."

364 Unterscheidung zwischen Apostelkonzil und Aposteldekretskonferenz

Bousset 1914, 160: "Man wird aufgrund dieser Erörterungen gut tun, die Berichte Gal 2 und Apg 15 noch mehr als bisher scharf auseinander zu halten."				
Gal 2,1-10	Apostelmissionskonferenz	Konferenz wegen der (paulinischen) beschneidungs- und gesetzesfreien Heidenmission in Syrien und Kilikien	vor d. 1. MR Pfingsten 43 nC	mit Barnabas und Paulus
Apg 15,1-33	Aposteldekretskonferenz	Konferenz zur Ermöglichung d. Tischgemeinschaft zwischen (reinen) Juden- u. (unreinen) Heidenchristen. Beschluß des Aposteldekrets zur Einhaltung d. noachitischen Gebote in Syrien und Kilikien	nach d. 1. MR nach d. Streit zwischen Petrus u. Paulus ca 47-51 nC	ohne Barnabas u. Paulus
Gal 2,1-10 und Apg 15,1-33 berichten von zwei sachlich und zeitlich verschiedenen geschichtlichen Ereignissen, die auf keinen Fall zu identifizieren sind. - Bousset 1914, 158 kommt aufgrund einer Reihe von Beobachtungen zu dem "bemerkenswerten Resultat, daß die Namen des Barnabas und Paulus an einer Reihe von Stellen in die Erzählung eingeschoben seien, mit der sie ursprünglich nichts zu tun hatten."				

4.7 Das trifft sich mit zwei anderen, schon früher von anderen Forschern gemachten Beobachtungen, nämlich daß a) Barnabas und Paulus in dem ganzen Kapitel eigentlich nur eine kümmerliche Statistenrolle spielen und daß b) Paulus auch erst viel später in Jerusalem das Aposteldekret mitgeteilt und übermittelt wird. S. 158: "Und von hier aus würde die sich immer wieder aufdrängende Beobachtung ihre Erklärung finden, daß Paulus und Barnabas bei diesem ganzen wichtigen Vorgang nur eine so kümmerliche Statistenrolle spielen. Und diese ganze Vermutungsreihe bestätigt uns nun der Verfasser der Apostelgeschichte, wie schon des öfteren hervorgehoben wurde. eigentlich selbst, wenn er 21,25 wohl nach einer ursprünglicheren, von ihm selbst verwischten Tradition erzählt, daß die Leute in Jerusalem dem Paulus das Aposteldekret mitteilen, als wäre es für ihn etwas Neues, und als habe er es gar nicht mit beschlossen. Es scheint in der Tat sich in Apg 15 um ein Ereignis zu handeln, bei dem weder Paulus noch Barnabas dabei gewesen sind." Damit hat Bousset das Ziel seiner Argumentation erreicht.

4.8 Zur 2. Jerusalemreise Pauli: Ausgehend von theologischen und redaktionskritischen Beobachtungen zum Gebrauch des Kyrios-Titel, ergänzt durch literarkritische Analysen, kommt er zu einer solennen historisch-kritischen Hypothese: Wegen der Aposteldekretskonferenz, die ohne Paulus und Barnabas stattfand, ist Paulus nicht nach Jerusalem gereist. Die Reise Pauli in Apg 15,2-4 ist eine redaktionsgeschichtliche Fiktion des Autors der Apg. Folglich entspricht der 2. JR in Gal 2,1 nicht Apg 15,2-4, sondern die Grundgleichung lautet »2. JR = Gal 2,1 = Apg 11,30 = ApoKon« (S. 159): "Es ist neuerdings mehrfach die Vermutung ausgesprochen, daß die Reise des Paulus nach Jerusalem, von der er Gal 2,1ff. berichtet, nicht mit Apg 15, sondern mit dem kurzen Bericht Apg 11,30 und 12,25 zusammenzubringen sei. Auch hier ist es Wellhausen (S. 7,3), der unter Hinweis auf Pfeiderers Urchristentum voranging und sehr beachtenswerte Gründe für diese These beibrachte. Schwartz S. 269fff. hat dann die Beweisführung erheblich erweitert und von hier aus bekanntlich eine neue Stütze seiner These von dem frühen Tod des Zebedaiden Johannes zu gewinnen versucht... Harnack... verweist darauf, daß sie bereits früher schon von Ramsay empfohlen sei. Es scheint in der Tat vieles für diese Kombination zu sprechen, vor allem dies, daß so die Verhandlungen über die Heidenmission in Jerusalem in eine viel

¹⁶⁶¹ Als sich die Tischgemeinschaft zwischen Juden- und Heidenchristen in Antiochia herausgebildet und auch Simon Petrus an ihr teilnahm, nahmen fromme Judenchristen, die die mosaischen Reinheitsgebote nicht übertreten mochten, Anstoß an dieser Praxis und wandten sich an den Herrenbruder Jakobus nach Jerusalem. Dieser hat seinerseits Boten aus Judäa nach Antiochia geschickt, die sich von der Lage und dem Konflikt in Judäa ein Bild machen sollten. Zur Rede gestellt, hat sich Simon Petrus daraufhin von der Tischgemeinschaft in Antiochia zurückgezogen. Ich halte es durchaus für wahrscheinlich, daß dabei das Argument eine Rolle spielte: 'Wenn sie [sc. die Heidenchristen] sich beschneiden liessen, würde es bei der Tischgemeinschaft keine Schwierigkeiten geben.' Das war Fj 47 nC die Situation, als Paulus und Barnabas von der 1. MR zurückkehrten und es zu dem heftigen Streit zwischen Simon Petrus und Paulus kam. Die Worte Apg 15,2 "Darüber [über die Behauptung der Leute aus Judäa, daß man sich beschneiden lassen müsse] entstand ein großer Zwist und Streit..." können sehr wohl die Situation des Streites in Antiochia 47 nC spiegeln, sofern man nur sieht, daß auch dort in V2 Barnabas und Paulus redaktionell eingefügt sind. - Es ist auch zu beachten, daß Apg 15 hinter der 1. MR in der relativen Chronologie zeitlich genau an der Stelle steht, wo einmal die Parallelüberlieferung zu Gal 2,11ff gestanden hat, die Lukas weitgehend gestrichen hat. Nur noch Reste sind in Apg 15,1-5 davon übrig geblieben.

unmittelbarere Nähe der Gründung der heidenchristlichen Gemeinde in Antiochia [sc Apg 11,19-26] rücken."¹⁶⁶²

5. Weiterführende Aspekte der Betrachtung von Apg 15 und Gal 2:

5.1 Paulus betont Gal 1-2 seine Unabhängigkeit von den Autoritäten in Jerusalem. Unter Eid (Gal 1,20) schwört er, nicht häufiger als zweimal Jerusalem besucht zu haben. Seine Form der Verkündigung des Evangeliums unter den Heiden ist in Jerusalem von den 'Säulen' anerkannt worden. Lukas konnte diese Art der Geschichtsdarstellung in eigener Sache von Paulus nicht gebrauchen. Er hat die Parallelüberlieferung zu Gal 2,1-10 hinter Apg 11,30 radikal gekürzt. Nur noch geringfügige Reste hat er nach Apg 15,1-6 umgestellt. *Bousset* S. 159: "Im übrigen wird man natürlich anzunehmen haben, daß der Verfasser der Apostelgeschichte seinen Quellenbericht über die Reise des Paulus nach Jerusalem in c. 11 im Hinblick auf den Bericht Apg 15 stark verkürzt hat, auf den ja für ihn der eigentliche Akzent der Darstellung fällt." Ich meine, Lukas verfolgte das Ziel, Paulus in Übereinstimmung mit den Jerusalemer Autoritäten (vielleicht sogar in Abhängigkeit von ihnen) darzustellen. Zu diesem Zweck hat er die Paralleldarstellung der antiochenischen Quelle zu Gal 2,1-10 hinter Apg 11,30 radikal gekürzt.¹⁶⁶³

5.2 Zur Verdoppelung der Jerusalemreise von Apg 11,30 (S. 159/160): "Aber unerklärlich ist es bis jetzt an dieser Hypothese geblieben, wie der Verfasser der Apostelgeschichte dazu kam, den Bericht über die Reise des Paulus nach Jerusalem in dieser eigentümlichen Weise zu verdoppeln¹⁶⁶⁴ und auf c. 11 und 15 zu verteilen. Das Ganze würde erklärbar, wenn wir annehmen dürften, daß der Bearbeiter in c. 15 einen Bericht über Verhandlungen zwischen Jerusalem und Antiochia aufgenommen habe, die ursprünglich mit der Person des Paulus in gar keinem Zusammenhang standen und die er erst künstlich durch die Einbringung des Paulus und Barnabas zu einer Parallele von Gal 2 ausgestaltet hätte." Warum hat Lukas die redaktionelle Komposition von Apg 15 geschaffen? ME wollte er ein bestimmtes, revidiertes Bild von der Entstehung der heidenchristlichen Gemeinden unter Ägide der jerusalemer Urgemeinde zeichnen. Lukas machte ganz bewußt Jerusalem zum Zentrum der hellenistisch-christlichen Heidenmission. Zu diesem Zweck brauchte er die Anwesenheit von Paulus und Barnabas in Jerusalem. Beide sollten so ihre Unterwerfung unter die jerusalemer Führung demonstrieren.¹⁶⁶⁵

5.3 *Bousset* erkennt die Verschiedenheit und gegenseitige Unabhängigkeit der Berichte in Apg 15,1-33 und Gal 2,1-10 (S. 160): "Man wird auf Grund dieser Erörterungen gut tun, die Berichte Gal 2 und Apg 15 noch mehr als bisher scharf auseinander zu halten und nicht irgendwie Züge aus dem einen Bericht in den anderen bewußt oder unbewußt einzutragen." Ich möchte dieser Verschiedenheit darin Rechnung tragen, daß ich dem Bericht von Gal 2,1-10 die Bezeichnung Apostelkonzil oder Apostelkonvent vorbehalte, während ich Apg 15,1-33 wegen seines Zentrums in Apg 15,23-24.(25-26).27-29 die Aposteldekretskonferenz nennen möchte.¹⁶⁶⁶

5.4 Zum Unterschied zwischen Gal 2,1-10 und Apg 15: S. 161: "In der Anerkennung der hier vorliegenden Unstimmigkeit stimme ich *Schwartz* zu, doch nicht in dem Versuche der Lösung. *Schwartz* versucht diese, indem er die Darstellung der von Gal 2 nähert und deshalb den Bericht v. 1ff (Streit über die Heidenmission in Antiochia) streicht. Ich möchte vielmehr den Bericht der Apostelgeschichte noch weiter von Gal 2 entfernen und deshalb an den

¹⁶⁶² Hervorhebung von mir, H.H.

¹⁶⁶³ Vgl zu dem Phänomen der redaktionellen lukanischen Kürzungen in der Apg auch S. 844 A 2285 und S. 622, 640, 650, 1019, 1104, 1121, 1124, 1136 A 1663, 1701, 1732, 1734, 2849, 3091, 3131, 3148, 3177.

¹⁶⁶⁴ Wenn man streng ist, muß von einer Verdreifachung der Jerusalemreise Pauli in Apg 11,30 sprechen: Sie wiederholt sich nicht nur in Apg 15,2-4, sondern auch in Apg 18,22. Entsprechend haben zB *Wieseler*, *Volkmar*, *Barnikol*, *Knox*, *Lüdemann*, *Jewett* und andere die Hypothese aufgestellt, der 2. JR in Gal 2,1 entspräche die vierte Jerusalemreise Pauli in Apg 18,22.

¹⁶⁶⁵ Ist das richtig und schreibt Lukas sein Geschichtswerk um 95 nC. so wird hier am Ende des 1. Jhdts nC ein Autoritätsproblem sichtbar. Die Kirche meint, nur dann gegenüber Dokerismus und Gnosis überleben zu können, wenn die Gemeinden sich einer zentralen Autorität unterwerfen.

¹⁶⁶⁶ Vgl zum Unterschied zwischen dem Apostelkonzil (Gal 2,1-10) und der Aposteldekretskonferenz (Apg 15,1-33) S. 621 Textbox Nr. 364. Vgl zum Aposteldekret Apg 15,23-24.(25-26).27-29, zur redaktionell von Lk gestalteten Aposteldekretskonferenz Apg 15,1-35 die Anmerkungen S. 622, 774, 824, 888, 889, 1031, 1057, 1156 A 1666, 2118, 2224, 2457, 2464, 2889, 2984, 3203; zur Abfolge der Ereignisse vor und nach der Aposteldekretskonferenz S. 890 Textbox Nr. 481. An folgenden Stellen ist über Apg 15 ausführlicher gehandelt: S. 703 - 704 (bei m. Bespr. v. *Schlatter* 1926), S. 886 - 891 (bei m. Bespr. v. *Bultmann* 1959), S. 901 - 904 (bei m. Bespr. v. *Stecker* 1962), S. ? - ? (bei m. Bespr. v. *Pesch* 1984) und S. ? - ? (bei m. Bespr. v. *Schmidt* 1990).

Vorgängen in Antiochia festhalten, betrachte dagegen die Erzählung von den gläubig gewordenen Pharisäern in Jerusalem als eine den Gang der Erzählung störende Interpolation und einen letzten Nachklang aus Gal 2,3ff. (Streit über die Beschneidung des Titus in Jerusalem)."

5.5 Die Beziehung von Apg 15,1-33 zu Apg 10,1-48; 11,1-18 (S.161): "Sehen wir uns nach den weiteren Zusammenhängen dieses Stückes um, so wird es ganz klar, daß sie zum mindesten mit der Erzählung des Hauptmanns Cornelius aufs engste zusammenhängen. Durch die Art und Weise, wie hier Petrus als der Beherrscher der Situation und Vertreter des absoluten Rechts der Heidenmission in den Mittelpunkt gerückt wird, werden in der Tat von fernher die Ereignisse des sog. Apostelkonzils vorbereitet... und auf die prinzipielle Frage des Verkehrs der Juden mit den Heiden, welche offenbar später das Aposteldekret zu lösen sucht, bezogen." ME erklärt sich auch so die Stellung von Apg 10-11 vor Apg 11,27-30: Stand hinter Apg 11,27-30 einmal die Parallelüberlieferung zu Gal 2,1-10 und wollte Lukas durch Apg 10,1-48; 11,1-18 den Bericht vom Apostelkonzil interpretieren, so mußte er die Legende von der Bekehrung des Cornelius vor Apg 11,(19-26).27-30 bringen. Aber im Laufe der Entstehung der Apg hat der dann aber die Parallelüberlieferung zu Gal 2,1-10 hinter Apg 11,30 weitgehend gekürzt und die Reste nach Apg 15,1-6 umgestellt und dort mit Apg 15,1-33 eine ganz neue Komposition zur Entstehung und Entwicklung der Heidenmission geschaffen.

6. Die abschließende Beurteilung von Apg 15: Dem was *Bousset* zum Charakter der Quelle sagt, vermag ich, weil ich eine ganz andere Vorstellung von der lukanischen Redaktion in Apg (10 -) 15 habe, nur bedingt zu folgen (S. 162): "So tritt also der Charakter dieser Quelle deutlich hervor: sie erscheint in der Tat als spezifisch antipaulinisch, sie sucht die Entwicklung der Dinge von der Bekehrung des Hauptmanns Cornelius bis zum Aposteldekret unter Übergehung des Apostels Paulus darzustellen. Man mag hier sagen, was man will, die Urheberschaft dieser Darstellung ist einem Verfasser der Geschichte des Urchristentums, als dessen Heros und Mittelpunkt der große Apostel erscheint, nicht zuzutrauen..." Dem setze ich mein Nein! entgegen. Warum?

6.1 Zur Quelle von Apg 15: ME haben wir es mit 3-4 Quellen zu tun, die hier Lukas verarbeitet hat: a) In Apg 15,1-6 sind Reste der Parallelüberlieferung zum Apostelkonzil Gal 2,1-10 verarbeitet, wo es um die beschneidungsfreie Heidenmission ging. Wie *Bousset* gehe ich davon aus, daß der Verfasser von Apg 15 die Parallelüberlieferung zu Gal 2,1-10 hinter Apg 11,30 zu Gunsten seiner Darstellung in Apg 15 stark gekürzt und die Reste als Einleitung zu Kap 15 umgestellt hat. Deshalb ist die Thematik in Apg 15,1-6 (Beschneidungsforderung) eine andere als in Apg 15,7-33 (Einhaltung der noachitischen Gebote als Ermöglichung der Tischgemeinschaft). b) Als nächste Quelle ist die Überlieferung vom Streit zwischen Petrus und Paulus zu nennen (par Gal 2,11ff). Diese Überlieferung hat der Autor der Apostelgeschichte ganz stark gekürzt und den für ihn unerträglichen Streit durch eine Übereinkunft ersetzt. Nur noch klägliche Reste des Streites zwischen Barnabas und Paulus sind übriggeblieben (Apg 15,39: "Und sie kamen scharf aneinander...") Vielleicht geht die Thematik von Streit und Zwietracht in Apg 15,2 ebenfalls auf den weitgehend gestrichenen Streit um die Tischgemeinschaft zwischen Juden- und Heidenchristen zurück. c) Als dritte Quelle wäre das Aposteldekret 15,23-24.27-29 zu nennen. Es ist der Kristallisationspunkt der ganzen Komposition von Kap 15. Dieses spätere, nach dem Streit in Antiochia entstandene und in Jerusalem beschlossene, aber nach Antiochia geschickte und dort aufbewahrte Dokument hat er in V.25-26 unter anderem um die Namen von Paulus und Barnabas erweitert. Auf diese Weise hat er aus Paulus als dem Urheber der Streites in Antiochia einen Mitwirkenden bei der Übereinkunft auf der Aposteldekretskonferenz gemacht. d) Als vierte Quelle ist die schriftstellerische Kreativität des Lukas zu nennen: auf ihn gehen die beiden Reden von Simon Petrus (Apg 15,7-11) und dem Herrenbruder Jakobus (Apg 15,13-21) zurück.

6.2 Zum Zeitpunkt der Aposteldekretskonferenz: Historisch war die Aposteldekretskonferenz eine Reaktion auf den Streit zwischen Paulus und Petrus in Antiochia. Sie fand also eine unbekannte Zeitspanne nach dem Streit statt, und zwar während der 2. MR, als Barnabas nach Cypern aufgebrochen und Paulus auf die 2. MR zur Mission in Galatien und Europa gegangen war. Der Streit zwischen Paulus und Petrus fand in der relativen Chronologie nach der Rückkehr von der sog 1. MR und das Apostelkonzil Gal 2,1 fand zeitlich vor der 1. MR statt. Die lukanische Komposition der Aposteldekretskonferenz (Apg 15) hinter der 1. MR (Apg 13-14) nimmt heute in der relativen Chronologie also zeitlich genau die Stelle ein, wo einmal historisch der Streit zwischen Paulus und

Petrus gestanden hat. *Bousset* hat mE nicht gesehen, daß Lukas als der Autor von Kap 15 den Streit durch eine Übereinkunft ersetzt hat.¹⁶⁶⁷

6.3 In dem kritischen Zweig der Erforschung der Apg hat man immer auf die Differenz des Paulus-Bildes hingewiesen, wie wir es aus den authentischen Paulus-Briefen erheben können und wie es uns Lukas in Apg 9, 13-14, 16-28 zeichnet. Wenn *Bousset* sagt, die Tendenz von Apg 15 sei 'spezifisch antipaulinisch', so möchte ich ihm im Sinne der Differenz der Paulus-Bilder nicht direkt widersprechen. Mit dem Urteil 'antipaulinisch' ist die Differenz auf ihren schärfsten denkbaren Ausdruck gebracht. Man könnte das vielleicht eine Nuance milder ausdrücken, aber an der Tatsache der Differenz ist nicht zu rütteln und die als Peinlichkeit empfundene Tatsache des urchristlichen Streites, der sich besonders im Galaterbrief und 2Kor 10-13 fortsetzt, ist nicht zu leugnen. Lukas meinte, es wäre für spätere christliche Generationen besser, ihnen das Bild urchristlicher Eintracht und Harmonie zu vermitteln, als den Anstoß des Hasses und des Streites zu bieten.

6.4 Die Quelle von Apg 15 (besser: der Verfasser der Apostelgeschichte) suche "die Entwicklung der Dinge von der Bekehrung des Hauptmanns Cornelius bis zum Aposteldekret unter Übergehung des Apostels Paulus darzustellen." An dieser Beobachtung ist festzuhalten und nichts zu ändern. Nur die 'Entwicklung der Dinge' ist gegenüber *Bousset* noch etwas genauer zu erfassen. Es geht um die Ursprünge der Heidenmission. Aus Apg 6-8 ist zu entnehmen, daß mit der Steinigung des Stephanus die hellenistisch-christliche Mission in Jerusalem eine Katastrophe erlebte. Die hellenistisch-christlichen Anhänger des Stephanus wurden verfolgt und flohen aus Jerusalem. Sie gingen an verschiedene Orte rings um das Mittelmeer. Auf diese Weise kam das Evangelium, und zwar in seiner hellenistisch-christlichen Form, deren Christologie *Bousset* als erster erfaßt hat, nach Samaria, Caesarea, Joppe, Damaskus, Tyrus, Sidon, Antiochia, Alexandria, Rom usw. Die hellenistisch-christliche beschneidungsfreie Heidenmission begann an vielen Orten gleichzeitig, selbstständig und unabhängig von der jerusalemer Urgemeinde. Wenn Paulus 13 ("14") Jahre in Syrien und Kilikien gesetzes- und beschneidungsfreie Heidenmission trieb, so war er nur ein Exponent dieser von Jerusalem unabhängigen 'Entwicklung der Dinge'. - Demgegenüber zeichnet Lukas in der Apg 10-11 ein ganz anderes Bild von den Ursprüngen und Anfängen der Heidenmission: Sie fing in Caesarea auf wunderbare, von Gott gewirkte zeichenhafte Weise mit dem Hauptmann Cornelius unter Mitwirkung und Gebrauch von Simon Petrus an. Simon Petrus hat als göttliches Werkzeug die urchristliche Heidenmission in Caesarea in die Wege geleitet und auf der Aposteldekretskonferenz in Jerusalem die Gemeinschaft zwischen Heidenchristen und Judenchristen siegreich verteidigt. Paulus und Barnabas haben in der lukanischen redaktionellen Vorstellung - entgegen der Geschichte (*Bousset*)! - auf der Aposteldekretskonferenz mitgewirkt und so dieses Bild von der Entstehung der Heidenmission unter der Mitwirkung Gottes und der höchsten jerusalemer Autoritäten selber bestätigt.

6.5 Nur wenn er meint, "die Urheberschaft dieser Darstellung" sei dem Lukas als dem "Verfasser der Geschichte des Urchristentums, als dessen Heros und Mittelpunkt der große Apostel erscheint, nicht zuzutrauen...", so darf dies nicht unwidersprochen bleiben. Das Gegenteil ist der Fall: Nicht irgendeine von *Bousset* angenommene Quelle, sondern Lukas selber hat in der Tat die Ursprünge, Anfänge und Entwicklung der Heidenmission gegenüber der (rekonstruierbaren) Geschichte gravierend verändert. Er hat die Eigenständigkeit von Paulus und die daraus entstandenen Konflikte eliminiert und versucht, die ganze Entwicklung der hellenistisch-christlichen Heidenmission unter die Oberaufsicht und Leitung der jerusalemer Autoritäten zu stellen.¹⁶⁶⁸ (Ziel: "Apg15/1E")

¹⁶⁶⁷ Vgl die Funktion des lukanischen Vorzugswortes *ὁμοθυμαδόν* 'einträchtig; eines gleichen Sinnes'; so kommt es auch in dem Vers 25 vor, den *Bousset* und *Schwartz* als Einschub in die Quelle des Aposteldekrets erkannt haben.

¹⁶⁶⁸ Ich erinnere nur an ein kleines Detail: Die Entwicklung der Heidenmission in Antiochia stellt Lukas in Apg 11,22 unter die Oberaufsicht von Barnabas, dieser aber ist von Jerusalem gesandt: "Es kam aber die Kunde davon der Gemeinde von Jerusalem zu Ohren; und sie sandten Barnabas, daß er nach Antiochia ginge." Das ist insofern noch geschichtlich getreu, als die Heidenmission in Antiochia beginnt und Fuß faßt, bevor Barnabas von Jerusalem aus entsandt wird. Aber geschichtlich war es wohl so, daß Barnabas, einer der Sieben, schon aus Jerusalem floh, als nach der Stephanus-Verfolgung die Hellenisten aus Jerusalem wichen. Die Entsendung des Barnabas von Jerusalem nach Antiochia und die derart bewirkte jerusalemer Oberaufsicht über die Heidenmission in Antiochia ist lukanische Geschichtsfiktion. (Ziel: "1914BoE")

7. Zusammenfassung:

7.1 Als Lukas ca 95/96 nC in der domitianischen Verfolgung sein Geschichtswerk schreibt, ist die jerusalemer Urgemeinde schon vor ca 25 - 30 Jahren in der Katastrophe des bellum judaicum (66 - 70 nC) untergegangen. Sie existiert nicht mehr. Lk schreibt für Heidenchristen und gibt ihnen sein Bild der zurückliegenden Geschichte der Heidenmission: Die Berufung der Heiden in das Volk Gottes, ihre heidenchristlichen Gemeinden und ihr Glaube sind auf höchste göttliche Einwirkung und auf Mitwirkung der jerusalemer Autoritäten in Eintracht mit Barnabas und Paulus zurückzuführen. Dieses (veränderte) Bild der urchristlichen Geschichte war und ist entgegen *Bousset* nicht die Überlieferung einer Quelle, sondern das Werk der lukanischen Redaktion.

7.2 *Bousset* hat mit der Untersuchung über den Gebrauch des Kyrios-Titels weniger einen Beitrag zur Literarkritik als vielmehr zur Redaktionskritik geleistet. Die Untersuchung des Kyrios-Titels erwies sich damals, 1914, als "ein wertvolles Kriterium bei der Analyse der immer noch sehr rätselhaften Komposition dieser Schrift."

7.3 Als Ergebnis ist festzuhalten: a) Die Berichte Gal 2 ['Apostelkonzil'] und Apg 15 ['Aposteldekretskonferenz'] sind scharf auseinander zu halten. b) Mit Hilfe der Sonde 'Kyrios-Titel' kommt *Bousset* zu dem Ergebnis, daß es sich bei der Aposteldekretskonferenz in Apg 15 um ein Ereignis handelte, "bei dem weder Paulus noch Barnabas dabei gewesen sind". c) Stattdessen ist die 2. JR in Gal 2,1 mit der 2. JR Pauli in Apg 11,30 gleichzusetzen. d) Die Beziehungen der lukanischen Komposition in Apg 15 (Aposteldekretskonferenz) zur Cornelius-Legende in Apg 10-11 hinsichtlich der Anfänge und Geschichte der Heidenmission sind evident.

7.4 Chronologisch hat *Boussets* Ergebnis folgende Konsequenz: Wenn die Namen von Barnabas und Paulus in Apg 15,2.12.22.26 sekundär eingefügt sind, hat geschichtlich die 3. Jerusalemreise Pauli in der Apg nicht stattgefunden. Die von der Mehrheit der Autoren angenommene Grundgleichung »2. JR = Gal 2,1 = Apg 15,2-4 = ApoKon« hat auszuscheiden. Ihr fehlt die Basis der Historizität. Ist auch die 4. Jerusalemreise Apg 18,22 lukanisch-redaktionell, kann nur die 2. JR Apg 11,30 der 2. JR Gal 2,1 entsprochen haben.

7.5 Meine Weiterführung seines Ergebnisses:

7.5.1 Erweist sich mit *Georgi* 1965, 1996 gegenüber *Knox*, *Lüdemann*, *Jewett* auch die 4. Jerusalemreise Pauli Apg 18,22 als lukanisch-redaktionell und kann auch *Georgi* entsprechend dem Ergebnis von *Bousset* 1914 nicht Gal 2,1 mit Apg 15,2-4 gleichsetzen, kann nur die 2. JR Apg 11,30 der 2. JR in Gal 2,1 entsprochen haben.

7.5.2 Fand, wie oben bei der Besprechung von Ed. *Schwartz* 1907 dargestellt, das Apostelkonzil Gal 2,1-10 vor dem Tod von Herodes Agrippa und die Hungersnot und die Hungerhilfe im 8. vordatierten Jahr von Herodes Agrippa und im 4. vordatierten Jahr des Kaisers Claudius = 43 nC statt, so entsteht die Grundgleichung »2. JR = Gal 2,1 = Apg 11,30 = ApoKon = Hungersnot = Kollektentreise = 8. Agrippas = 4. Claudius = 43 nC«. (Ziel: "Bousset1914E")